

Liebe Leserinnen und Leser,

hier kommt Ihr Frühjahrs-Newsletter 2018 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mit aktuellen Wirtschaftsnachrichten.

Der Frühling hält endlich Einzug, die Arbeitsmarktzahlen sind weiterhin positiv und wir setzen unsere Serie „Frauen in Führungspositionen“ mit Annemarie Argubi-Siewers von der INI Qualifizierung & Service gGmbH aus Lauenburg fort.

In Dassendorf nehmen immer mehr Firmen im neuen Gewerbegebiet am Kreuz der B404/B207 den Betrieb auf und in der Geesthachter Mercatorstraße baut die RIFTEC GmbH, Spezialist auf dem Gebiet des Rührreißschweißens, am neuen Firmensitz. Das bislang im GITZ ansässige Unternehmen investiert mehr als fünf Millionen Euro und sucht weitere Mitarbeiter.

Gleich eine ganze Reihe von Beiträgen präsentieren neue Förderprogramme, -initiativen und -möglichkeiten für Existenzgründer und Unternehmer. Einsteigern in das Thema Selbständigkeit stellen wir unter anderem die Internetplattform „Existenzgründer.de“ des BMWi vor.

Weitere interessante Neuigkeiten gibt es aus den Bereichen Schule und Wissenschaft zu vermelden. Das Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum war erneut Gastgeber für den Wettbewerb „Jugend forscht“. Und um Existenzgründungen aus der Forschung in die Wirtschaft künftig mehr zu fördern, hat das GITZ mit anderen Technologiezentren aus Schleswig-Holstein den Verein Nordzentren e.V. gegründet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
Ihr WFL-Team

### **WFL-Serie: Frauen in Führungspositionen (2)**

#### **Annemarie Argubi- Siewers**

Frauen sind in den Führungsebenen der Unternehmen weiterhin unterrepräsentiert. Die WFL hinterfragt Gründe und Hintergründe dieses Gesellschaftsbildes und portraitiert Frauen aus dem Herzogtum Lauenburg.

[Seite 3](#)

### **Arbeitsmarkt im Herzogtum Lauenburg im Februar 2018**

#### **Arbeitslosigkeit leicht gesunken**

Die Arbeitslosenquote im Kreis blieb im Februar unverändert bei 5,4 Prozent, lag mit minus 0,5 Prozentpunkten aber deutlich unter der Vorjahresquote.

[Seite 5](#)

### **„Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ 2018**

#### **Schüler experimentieren für die Zukunft**

Knapp 70 Schülerinnen und Schüler aus Norddeutschland beteiligten sich in diesem Jahr am 53. bundesweiten Wettbewerb „Jugend forscht“ sowie dem regionalen Wettbewerb „Schüler experimentieren“.

[Seite 6](#)

## **RIFTEC GmbH investiert mehr als fünf Millionen Euro**

### **Neuer Firmensitz in der Mercatorstraße**

Die RIFTEC GmbH, Technologieführer im Bereich des Rührreißschweißens, baut in Geesthacht ein neues Firmengebäude.

[Seite 7](#)

## **Innovationszentren gründen Verein**

### **„Mehr Existenzgründungen aus der Wissenschaft“**

Die Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein haben den Verein Nordzentren e.V. gegründet, um das Thema Existenzgründungen in Schleswig-Holstein zu stärken.

[Seite 8](#)

## **Neues Gewerbegebiet in Dassendorf**

### **Firmen beziehen ihre Grundstücke**

Die Bauarbeiten im neuen Dassendorfer Gewerbegebiet an der B404 schreiten voran. Von den insgesamt sieben Um- und Ansiedlungen haben vier bereits den Betrieb aufgenommen.

[Seite 9](#)

## **Innovationsberatung der WTSH**

### **Von der Idee in den Markt**

Die Innovationsberater der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH helfen, Trends und Potenziale zu erkennen und diese für das eigene Unternehmen zu nutzen.

[Seite 11](#)

## **Qualifikation eigener Mitarbeiter mithilfe des WeGebAU-Programms**

### **Arbeitsagentur zahlt Unternehmen Weiterbildungskosten**

Das WeGebAU-Programm der Bundesagentur für Arbeit ermöglicht einem Mitarbeiter der Walter Förster GmbH in Geesthacht eine Berufsausbildung.

[Seite 12](#)

## **Neue Förderkriterien für „Weiterbildungsbonus“**

### **Landesregierung startet weiteres Angebot**

Bis zu 50 % der Seminarkosten für die berufliche Weiterbildung können Beschäftigte, Freiberufler, Inhaber von Kleinbetrieben und Auszubildende in Schleswig-Holstein bei der IB.SH beantragen.

[Seite 13](#)

## **Existenzgründerportal des BMWi**

### **Alle Infos für die Selbstständigkeit**

Das Existenzgründerportal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie beantwortet alle Fragen rund um das Thema Selbstständigkeit.

[Seite 14](#)

## **Berufsinformationsveranstaltung im BBZ Mölln**

### **„Tischlein deck' dich“**

Die Inhalte der Berufsfelder Nahrung, Gastronomie und Hauswirtschaft werden im BBZ Mölln alljährlich bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt.

[Seite 15](#)

Die Entwicklung und Ausgestaltung unserer modernen Gesellschaft und Berufswelt wird auch vom Wandel der Geschlechterverhältnisse sowie der Rolle der Frau geprägt. „Frauen sind die besseren Chefs“ belegen wissenschaftliche Studien. Und doch wird die Welt der Wirtschaft – besonders in den Führungsebenen - weiterhin von Männern dominiert. Die WFL hinterfragt Gründe und Hintergründe für dieses Gesellschaftsbild und portraitiert Frauen aus dem Herzogtum Lauenburg, die in Führungspositionen „ihre Frau stehen“.

## Teil 2: WFL-Serie

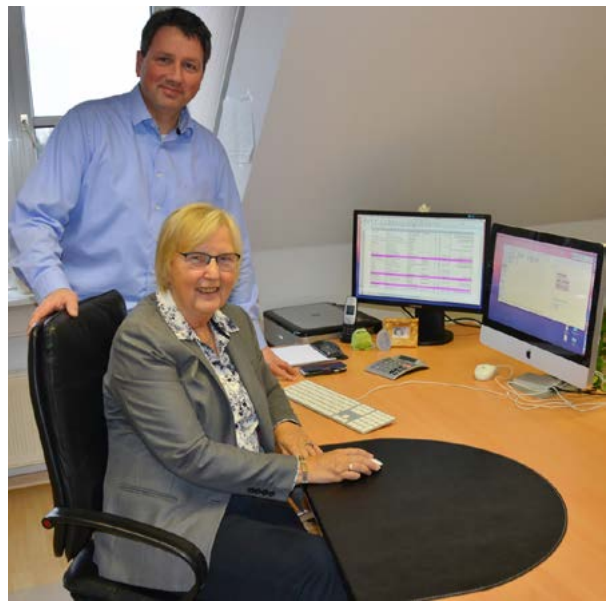
### Frauen in Führungspositionen(2) – Annemarie Argubi- Siewers, INI Qualifizierung & Service gGmbH

#### Selbstständig für die Rechte der Frauen

An der Spitze der INI Qualifizierung & Service gGmbH in Lauenburg steht Mitgründerin Annemarie Argubi-Siewers. Die 74-Jährige schlug in einem bewegten Berufsleben viele Wege ein, studierte Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und übernahm in jedem ihrer Jobs Verantwortung und Führungsaufgaben.

Zur Bildungsarbeit kam Annemarie Argubi-Siewers durch die innerdeutsche Wiedervereinigung. Gerade hatte sie ihr zweites Studium zur diplomierten Volkswirtin in Hamburg abgeschlossen, als die Mauer fiel. In Dresden komplettierte sie das Heer der westdeutschen Verwaltungskräfte, die im Osten für die Neuorganisation des Personalwesens in der Wirtschaft gebraucht wurden. „Im Prinzip ging es darum, die vielen Arbeitslosen in eine dann schließlich westdeutsche Unternehmenskultur einzugliedern“, erinnert sich Argubi-Siewers. Doch nach nur einer Woche wurde ihr die Leitung der DAA-Außenstelle in Hagenow angeboten und sie griff zu. Dorthin konnte sie von ihrem Wohnort Geesthacht pendeln.

Wie schwer es sein kann, als Frau seinen selbst bestimmten, beruflichen Weg zu gehen und „unter Männern“ Verantwortung zu übernehmen, erfuhr Annemarie Argubi-Siewers schon sehr früh, nur dass es in den 50er und frühen 60er Jahren niemandem auffiel – auch ihr nicht. Gleichstellung und Emanzipation waren noch keine öffentlichen oder allgemeinen Themen.



Annemarie Argubi-Siewers und INI-Mitarbeiter Karsten Schütt

#### Entschlossen gegen Ungleichbehandlung

Der Vater besaß eine Tankstelle, in der seine Tochter von ihrem 12 bis 18 Lebensjahr mitarbeitete. In der 10. Klasse meldete er sie ohne Rücksprache vom Gymnasium ab. Als die junge Frau später die Tankstelle übernehmen wollte, bekam sie zu hören: „Bring mir den richtigen Schwiegersohn.“ Es sollte noch einige Zeit vergehen, bis Annemarie Argubi-Siewers irgendwann dachte: „Ich bin als Mädchen unterdrückt worden.“ In diesem Moment begann ihr Engagement für die Rechte der Frauen.

Sie besuchte die Höhere Handelsschule und arbeitete jeweils ein paar Jahre und immer in Vollzeit in der Verwaltung verschiedener Firmen. Der Impuls zu ihrem ersten Studium kam 1973 durch ein Schlüsselerlebnis. In der Exportabteilung einer internationalen Hamburger Firma im Bereich Petrochemie beschäftigt, bekam sie eines Tages einen neuen, jungen Kollegen. „Als ich erfuhr, dass der für die gleiche Arbeit 700 Mark mehr im Monat bekam, war ich empört“, so Argubi-Siewers.

Gerade mit ihrem zweiten Kind schwanger kündigte sie, ging zum Arbeitsamt und begann nach der Entbindung die Umschulung zur Betriebswirtin. Das dreijährige Studium schloss sie 1975 ab. Sie fand eine Anstellung in der Leitung einer Privatklinik in Ahrensburg. Seit dieser Zeit arbeitet Annemarie Argubi-Siewers kontinuierlich mit EDV – also von den digitalen Anfängen bis heute.

#### Engagement für die Rechte der Frau

Viel Bewegung und nicht Alltägliches gab es auch im Privatleben von Annemarie Argubi-Siewers. Die Ehe mit dem Vater ihrer drei Söhne, einem Ausländer mit türkisch-arabischen Wurzeln, verlief zwischen Islam und Christentum in gegenseitiger Toleranz und Achtung vor dem Anderen und Anderssein. Zudem brachte ihr deutlich älterer Mann noch fünf Söhne mit in die Ehe.

Nach 20 Jahren Ehe folgte die Trennung und die allein erziehende Mutter kehrte 1986 aus dem Harz ins Lauenburgische zurück. Im März 1987 organisierte sie mit anderen Frauen in Geesthacht das erste Frauenfest, das sich jährlich wiederholen sollte. 1991 wurde der Verein „Fraueninitiative“ ins Leben gerufen. 2011 folgte ergänzend die Gründung der INI Qualifizierung & Service gGmbH, nachdem ein dreijähriges ESF-Programm erworben worden war. Heute steht Argubi-Siewers zwei Bildungseinrichtungen mit rund 35 Mitarbeitern vor.

### **Chancen ausloten und gestalten**

Von Männern dominiert waren im Leben von Annemarie Argubi-Siewers auch ihre beiden Studiengänge der Betriebs- wie Volkswirtschaft. Doch war dies weder an der Uni noch danach im Bereich der Bildungsarbeit ein relevantes Thema. In der Leitungsposition fühlt sich die gebürtige Hamburgerin in der Bildungsarbeit für den Kreis sehr wohl und arbeitet immer noch gern. „Ich brauche Freiraum und suche immer neue Ufer, will Chancen ausloten und gestalten“, sagt Argubi-Siewers. 1995 hatte sie parallel auch noch die AWO-Fachschule für Altenpflege gegründet und bis 2010 geleitet.

Ihren Führungsstil bezeichnet Argubi-Siewers als sachlich überlegt. Sie, die eigentlich Jura studieren wollte, findet, dass Frauen sensibler und subtiler bei geschäftlichen Verhandlungen agieren als Männer. „Ich achte sehr auf meine Sprache und deren Wirkung, betrachte mein Gegenüber und überlege, was ich erreichen kann“, sagt die INI-Geschäftsführerin. Bei Verhandlungen argumentiert sie ausführlich, um ihre Position zu untermauern und stärkt ihre Forderungen am liebsten durch Fakten: „Ich habe den Anspruch, das Feld, auf dem ich mich bewege, sachlich zu beherrschen - auf den Tisch hauen ist keine Option.“

[www.ini-quali.de](http://www.ini-quali.de)

### **Bildung und Ausbildung**

Die Arbeit der INI Qualifizierung & Service gGmbH richtet sich insbesondere an die Bedürfnisse von Älteren, Langzeitarbeitslosen und Alleinerziehenden, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes oder aufgrund ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Dies gilt auch für Menschen mit Migrationshintergrund. Zur Verwirklichung der Ziele werden zum einen zahlreiche Projekte zur beruflichen Qualifizierung durchgeführt, zum anderen diverse Service-Leistungen angeboten.

Dazu gehören bildungspolitische Veranstaltungen für Frauen, Jugendliche und Migranten, Bildungs- und Weiterbildungsberatung für Arbeitslose und Geringqualifizierte, berufliche Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierte, Förderung und Begleitung von Alleinerziehenden als Hilfe zur Selbsthilfe, Teilzeit-Qualifizierungsmodule zwecks Qualifizierung und Ausbildung von Alleinerziehenden und Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen, Betriebliches Gesundheitsmanagement und die Beteiligung an regionalen und überregionalen Bildungsnetzwerken.

### **Unterstützung von bedürftigen Menschen**

Der Verein Fraueninitiative e.V., als Bildungsträger und Muttergesellschaft der INI, will Frauen helfen sowie Gleichberechtigung weiter durchsetzen. Solange die Chancengleichheit von Frauen in unserer Gesellschaft nicht verwirklicht ist unterstützt sie Frauen in allen Lebensbereichen. Für Bedürftige wurde ergänzend von diesem Verein die Tafelausgabe für Geesthacht übernommen. Die neu gegründete BimBa gGmbH plant den Bau eines Wohnhauses für ganz junge Mütter mit ihren Kindern. Hierbei steht die Fortsetzung von Schul- und/oder Berufsausbildung der Mütter im Vordergrund.

### **Kontakt**

Email: [info@ini-quali.de](mailto:info@ini-quali.de)  
Telefon: 04153 / 569 90 50

Adressen: Reeperbahn 35, Haus 1, 21841 Lauenburg  
Buntenskamp 7-9, 21502 Geesthacht  
Wasserkrüger Weg 7, 23879 Mölln

## **Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Februar 2018**

### **Arbeitslosigkeit leicht gesunken**

Im Februar 2018 waren im Kreis Herzogtum Lauenburg 5.559 Menschen arbeitslos gemeldet. Das waren 14 weniger als im Januar. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 5,4 Prozent, lag mit minus 0,5 Prozentpunkten aber deutlich unter der Vorjahresquote.

Im Januar 2018 waren 5.982 Menschen und damit 423 mehr als im Februar ohne Beschäftigung. Das entsprach einer Arbeitslosenquote von 5,9 Prozent. Nach dem saisonbedingten Anstieg zum Jahreswechsel haben jetzt wieder mehr Menschen eine Beschäftigung aufgenommen.

Die günstige Arbeitsmarktlage zeigt sich insbesondere bei jungen Menschen, die im Januar oder Februar ihre Ausbildung beendet und sich 2018 in deutlich geringerer Zahl arbeitslos gemeldet haben. „Die Unternehmen benötigen heute den Ausbildungsnachwuchs mehr denn je“, so Dr. Heike Grote-Seifert, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe zur aktuellen Situation im Kreis Herzogtum Lauenburg. Ausbildung mindert Risiko von Arbeitslosigkeit deutlich

Seit 2017 gibt es regionale qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Diese zeigen, dass im vergangenen Jahr auch Ungelernte im Kreis Herzogtum Lauenburg von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitiert haben. Deren Arbeitslosenquote sank von 22,4 Prozent im Jahr 2016 auf 21,5 Prozent in 2017. Allerdings ist das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden, bei Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung fast siebenmal niedriger. Hier lag die Arbeitslosenquote bei lediglich 3,2 Prozent und nähert sich dem Bereich der Vollbeschäftigung. „Ausbildung klarmachen“ – Perspektiven schaffen

In diesem Zusammenhang wirbt die Agentur für Arbeit Bad Oldesloe für die duale Ausbildung. Dr. Grote-Seifert: „Ich kann jungen Menschen nur empfehlen, ihren Fokus auf eine berufliche Ausbildung zu richten. Im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigt sich: die Unternehmen setzen auf die Ausbildung junger Menschen und bieten ihnen mit der anschließenden Übernahme im Betrieb hervorragende Perspektiven.“

Mit einem Berufsabschluss stehen jungen Menschen alle Wege offen. Der erfolgreiche Abschluss einer betrieblichen Ausbildung eröffnet hervorragende Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten. Deshalb ist eine duale Ausbildung aus Sicht der Arbeitsagentur auch für Abiturienten interessant. Es besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Meister, Techniker oder Betriebswirt und zum Aufstieg in Führungspositionen. Eine andere Möglichkeit ist die Kombination von Ausbildung und Studium in einem dualen Studiengang. Diese werde bei angehenden Abiturienten und Unternehmen zunehmend beliebter.

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

### **Lauenburgische Unternehmen melden freie Ausbildungsplätze**

Aktuell wurden der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe von Lauenburgischen Unternehmen bereits 738 Ausbildungsstellen für den kommenden Ausbildungsbeginn gemeldet. Um den für sich richtigen Ausbildungsweg zu finden, sollten sich Jugendliche möglichst frühzeitig an die Berufsberatung wenden. „Unsere Berufsberater helfen, sich in dem breiten Angebot von 330 Ausbildungsberufen zu orientieren und den Weg zu finden, der zu einem passt“, so Dr. Heike Grote-Seifert, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe.

Termine beim Berufsberater können über die kostenlose Service-Rufnummer 0 800 - 4 5555 00 oder per Mail an [badoldesloe.151-u25@arbeitsagentur.de](mailto:badoldesloe.151-u25@arbeitsagentur.de) vereinbart werden.

## „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ 2018 im GITZ

### Schüler experimentieren für die Zukunft

Knapp 70 Schülerinnen und Schüler aus Norddeutschland beteiligten sich in diesem Jahr am 53. bundesweiten Wettbewerb „Jugend forscht“ sowie dem regionalen Wettbewerb „Schüler experimentieren“. Die insgesamt 37 Projekte der Nachwuchswissenschaftler zeigten am 16. Februar 2018 im Geesthachter Helmholtz-Zentrum sowie dem benachbarten Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) erneut beeindruckende Kreativität und innovativen Forschergeist.

Die 18-köpfige Jury hatte bei der Bewertung für die Vergabe der Preise in verschiedenen Kategorien (Biologie, Chemie, Physik, Arbeitswelt, Technik, Mathematik/Informatik, Geo- und Raumwissenschaften) die Qual der Wahl. Die Projekte zeigten in puncto Kreativität und Einfallskraft wieder eine enorme Bandbreite und zugleich auf, worüber sich Kinder und Jugendliche in unserer technisierten Welt Gedanken und Sorgen machen.



Wenn sich Fünf- oder Sechsklässler dafür interessieren, dass Aluminium den menschlichen Organismus schädigt, ist das durchaus nicht alltäglich. Wenn aber Bonbons Zitronensäure enthalten und Aluminium aus der Verpackung aufnehmen, wird das Naschwerk zum Gesundheitsrisiko. Deshalb stellte das dreiköpfige Team der Geesthachter Alfred Nobel-Schule aus 12- und 13-jährigen Jungen und Mädchen im GITZ leckere Bonbons ohne Zitronensäure vor.

#### Technikpreis für mobile Stromerzeugung

Den Technikpreis erhielten zwei Schüler des Kopernikus Gymnasiums in Bargteheide für ihre mobile Stromerzeugungsanlage durch Nutzung von Sonne und Wind. Das kombinierte Photovoltaik- und Windkraft-Aggregat speichert den erzeugten Strom und macht ihn über Steckdosen von zwölf und 230 Volt überall zugänglich. Die Sieger in den einzelnen Preiskategorien qualifizierten sich - wie üblich - für den Landeswettbewerb Schleswig-Holstein.

Höhepunkt der Wettbewerbsrunde ist der Bundeswettbewerb, der 2018 vom 24.-27. Mai in Darmstadt ausgerichtet wird. An der Veranstaltung nehmen alle Jungforscherinnen und Jungforscher teil, die bei einem der Landeswettbewerbe den ersten Preis gewonnen haben. Beim Finale von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb messen sich die Besten des Landes in den sieben Jugend forscht Fachgebieten. Neben der Präsentation der Projekte und der Bewertung durch eine Jury erwartet die Jugendlichen während des viertägigen Wettbewerbs ein attraktives Rahmenprogramm.

[www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de)

#### Weniger Teilnehmer beim Wettbewerb 2018

Insgesamt nahmen in diesem Jahr weniger Schulen aus Norddeutschland am Wettbewerb teil. Das hat nach Meinung der Organisatoren und Beteiligten mehrere Gründe: Zum Einen sei durch weitere, regionale Schülerwettbewerbe im Land eine Konkurrenzsituation entstanden, zum Anderen erfordere die Teilnahme von Schülern wie Lehrern großes Engagement. Den Schülern fehle es aber durch G8 dafür an Zeit.

Aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg nahm mit der Geesthachter Alfred Nobel-Schule nur eine einzige Schule mit einem dreiköpfigen Team 12- und 13-jähriger Jungen und Mädchen am Wettbewerb teil. Aus dem Kreis Stormarn präsentierten sich zum Vergleich ganze 19 Teams mit ihren Projektarbeiten.

[www.gitz-online.de](http://www.gitz-online.de)  
[ww.hzg.de](http://ww.hzg.de)

## RIFTEC GmbH investiert fünf Millionen Euro in Geesthacht Neuer Firmensitz in der Mercatorstraße

Vor 15 Jahren startete die RIFTEC GmbH als Mieterin im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) ihre Erfolgsgeschichte mit der Technologie des Rührreißschweißens. Jetzt baut das Unternehmen im Geesthachter Gewerbegebiet Mercatorstraße ein neues Firmengebäude. Das Investitionsvolumen für Neubau, Umzug und neue Maschinen: mehr als fünf Millionen Euro.



Im Sommer 2018 soll hier produziert werden.

In den letzten erfolgreichen fünf Jahren ist die Mitarbeiterzahl der RIFTEC GmbH deutlich gestiegen. Die Auftragslage entwickelte sich so gut, dass nun die Produktions- und Lagerflächen im GITZ nicht mehr ausreichen. Da auch das Technologiezentrum voll ausgelastet ist, konnten auf dem ehemaligen Gelände der Dynamitfabrik keine ausreichenden Erweiterungspläne umgesetzt werden.

Zusammen mit der WFL, die Teilhaberin im GITZ ist, wurde eine Lösung gefunden. Ein Grundstück in der Mercatorstraße entsprach den Vorstellungen an Größe, Lage, Infrastruktur und Preis. Derzeit entsteht auf dem 12.000 Quadratmeter großen Areal ein

neues Gebäude aus Bürotrakt und Produktionshalle. Insgesamt werden mehr als fünf Millionen Euro in den Standort investiert – inklusive der Anschaffungskosten für zusätzliche moderne Anlagentechnik für das Rührreißschweißen und die vor- und nachgelagerte Bearbeitung. Damit will RIFTEC auch zukünftig seinem Ruf als Technologieführer in seinem Nischenmarkt gerecht werden.

WFL half bei der Standortsuche

Bereits im Sommer 2018 soll die Produktion am neuen Standort starten. Die WFL und RIFTEC freuen sich über die gute Zusammenarbeit und die Investition in die lokale Wirtschaft und das GITZ über die erfolgreiche Begleitung der Firmierung vom Start-Up-Unternehmen bis zu einem internationalen Technologieführer.

Die Geschichte der RIFTEC GmbH begann Ende der 1990er Jahre. Die späteren Firmengründer, von denen Dr. Axel Meyer und Alexander von Strombeck bis heute Geschäftsführer sind, lernten sich in einer Forschungsgruppe der damaligen GKSS kennen. Dort hatten sie den ersten Kontakt zum Rührreißschweißen, einem Verfahren, das erst kurz zuvor in England entwickelt worden und bis dahin allein in der Forschung zum Einsatz gekommen war.



Neuer Firmensitz im Norden Geesthachts

### Rührreißschweißen als industrielles Verfahren

2003 wurde die RIFTEC GmbH mit dem Ziel gegründet, das Rührreißschweißen zu einem industriell anwendbaren Verfahren zu machen. Das Vorhaben gelang. Hatte man zunächst nur ein Drei-Mann-Büro im GITZ und mietete Hallenzeiten bei der GKSS, wurden bald dank der guten Auftragslage einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Wenige Jahre später baute das GITZ – um das aufstrebende Unternehmen am Standort zu halten - für RIFTEC einen großen Erweiterungsbau, in dem die Firma bis heute Mieter ist.

[www.riftec.de](http://www.riftec.de)

### Vom Einsatz in der Forschung zur industriellen Marktreife

Am neuen Standort sucht die RIFTEC GmbH schon jetzt für den zusätzlichen Maschinenpark weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Metallbranche sowie Auszubildende.

Vorkenntnisse für den Bereich des Rührreißschweißens setzt das Unternehmen nicht voraus. In internen Lehrgängen werden neue Mitarbeiter schnell mit dem Verfahren vertraut gemacht. RIFTEC ruft schon jetzt zu Bewerbungen auf, um noch am alten Standort die Gelegenheit zu haben, neue Kolleginnen und Kollegen einzuarbeiten.

## Innovationszentren gründen Verein für bessere Zusammenarbeit „Mehr Existenzgründungen aus der Wissenschaft“

Die Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein wollen zukünftig noch enger zusammenarbeiten. Dazu wurde der Verein Nordzentren e.V. gegründet. Das Hauptziel: Die Förderung von Existenzgründungen intensivieren und das Land Schleswig-Holstein als Gründerland stärken.

Zu diesem Zweck wollen sich die Zentren wie das Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) untereinander besser vernetzen und mit anderen Organisationen und Einrichtungen im Land kooperieren. Dadurch sollen der Wissens- und Technologietransfer intensiviert, das Gründungsklima verbessert und letztlich neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Verein repräsentiert derzeit zwölf Standorte von Innovationszentren im Land, weitere sollen in den nächsten Monaten hinzu kommen.



Aktuell gibt es mehr als 600 Unternehmen und 3.700 Beschäftigte in den 16 Innovationszentren Schleswig-Holsteins. Jedes Jahr verlassen mehr als einhundert Firmen die Zentren, um ihr Wachstum in anderen Immobilien fortzusetzen, die meisten bleiben dabei in ihrer Region. In den gut zwanzig Jahren ihres Bestehens haben die Innovationszentren auf diese Weise mehr als 10.000 Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein geschaffen oder gesichert.

Die Innovationszentren leisten im gesamten Land einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Gleichwohl werden auch sie durch Digitalisierung und Fachkräftemangel vor Herausforderungen gestellt, denen sich der Verein stellen will. Denn die Innovationszentren Schleswig-Holsteins wollen auch in Zukunft ihrer Aufgabe gerecht werden, Gründerinnen und Gründer in allen Regionen Schleswig-Holsteins flächendeckend zu betreuen und ihnen die ersten Schritte im Markt zu erleichtern

### Mehr Innovationen für Schleswig-Holstein

Der von den Innovationszentren gegründete „Nordzentren e.V.“ wird die Innovationspotenziale Schleswig-Holsteins steigern. Unternehmen, die Regionen und das ganze Land profitieren gleichermaßen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Rainer Döhl-Oelze, Geschäftsführer des Geesthachter Innovations- und Technologiezentrums (GITZ) gewählt. Zweite Vorsitzende ist Martina Hummel-Manzau. Sie ist als Geschäftsführerin der Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel für zwei Innovationszentren an der Westküste verantwortlich. Zum Schatzmeister wurde Knut Voigt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises Plön ernannt. Der Verein hat seinen Sitz im Gewerbe- und Technikzentrum Raisdorf in Schwentinental.

#### Auskunft:

Dr. Rainer Döhl-Oelze  
1. Vorsitzender  
Telefon: 04152 / 889-0  
Email: vorsitz@nordzentren.de

#### Kontakt:

Nordzentren e.V.  
Lise-Meitner-Straße 1-7  
24223 Schwentinental  
[www.nordzentren.de](http://www.nordzentren.de)



## Neues Gewerbegebiet in Dassendorf Firmen beziehen ihre Grundstücke

Ende 2015 war der erste Spatenstich. Gut zwei Jahre später nimmt die Bebauung im neuen Dassendorfer Gewerbegebiet am Kreuz B404/B207 neben dem Rewe-Markt Gestalt an. Insgesamt sieben Firmen beziehen die acht Grundstücke von etwa 1.500 bis 3.500 m<sup>2</sup> Größe. Vier Unternehmen haben den Betrieb bereits aufgenommen. Eine Aufwertung der Gemeinde Dassendorf und Stärkung des Kreises als Wirtschaftsstandort.

Schnell waren nach der Ausschreibung vor gut zwei Jahren die Flächen für das rund 20.000 m<sup>2</sup> große Areal vergeben. Erste Planungen hatte es bereits 2007 gegeben. Im Fadenkreuz der B404/B207 und nahe Hamburg, von den Kleinstädten Schwarzenbek, Geesthacht und Wentorf umgeben, sind alle Grundstücke logistisch und infrastrukturell gut gelegen und außerdem über Glasfaser an schnelles Internet angeschlossen.

„Während der Planungen und Entwicklung des neuen Gewerbegebietes gab es einen kontinuierlichen und guten Austausch mit der WFL, um für Interessenten im Kreis das optimale Angebot für ein Grundstück zu finden“, sagt Dassendorfs Bürgermeisterin Martina Falkenberg. Natürlich freut sich die Bürgermeisterin der rund 3.200-Einwohner zählenden Gemeinde über das höhere Gewerbesteueraufkommen, sieht aber vor allem die gesteigerte Attraktivität des Standortes durch die neuen Angebote und Dienstleistungen.



Dassendorfs Bürgermeisterin, Martina Falkenberg, zeigt die verkehrsgünstige Lage.



Das Autohaus Alt neben dem Rewe-Markt zog von Lohbrügge nach Dassendorf.

### Autohaus Alt von Lohbrügge nach Dassendorf

Da wäre zum Beispiel eine einfache Autowäsche – ab sofort kein Problem mehr. Denn als erstes Unternehmen nahm das Autohaus Alt direkt neben dem Rewe-Markt den Betrieb auf. Die Firma konnte sich am seit 30 Jahren alteingesessenen Standort in Hamburg-Lohbrügge nicht mehr erweitern und modernisieren. So kam die Option Dassendorf zur rechten Zeit.

Mit der bereits im Ort ansässigen Autowerkstatt soll kooperiert werden: In der hochmodernen Waschstraße von Alt wird gereinigt, Lackierarbeiten gibt Thomas Zabel, seit 2005 Inhaber des Autohauses Alt, in den Ort. Die 380 m<sup>2</sup> große Werkstatt mit modernsten, hellen Arbeitsplätzen bietet unter anderem Laser-Technologie für Achsvermessungen sowie für Öle und alle anderen flüssigen Betriebsstoffe einen Umwelt-Container, der mit einer Zapfanlage verbunden ist. Der TÜV ist täglich im Haus.

### Chemtec Chemicals - Spezialist für Sauberkeit

Seit Anfang des Jahres ist die Chemtec Chemicals GmbH (CTC) im Gewerbegebiet aktiv. Der seit 1996 international agierende Hersteller von Reinigungsmitteln mit Schwerpunkt Tankschiffahrt war bislang im Dassendorfer Hubertuskamp sowie in Schwarzenbek ansässig. Am neuen Standort wurden die Pläne zur Expansion des Betriebes mit 1.000 m<sup>2</sup> Fläche für Produktion und Lager sowie 200 m<sup>2</sup> für den Bürotrakt umgesetzt. Auf dem 4.500 m<sup>2</sup> ist zudem genügend Platz für weiteres Wachstum.

Für die Tankschiffahrt bietet CTC Reinigungsmittel für Schweröl, Mineralöle nebst allen verwandten Produkten, pflanzliche Öle wie Palmöl sowie Chemikalien an. Alle Reiniger entsprechen den internationalen MARPOL-Umweltprüfkriterien. Aktuell entwickelt CTC eine Produktpalette von Industrie- und sogar Haushaltsreinigern und will sich damit neue Marktsegmente erarbeiten.

## Cerberus Kaminhaus GmbH – warm und gemütlich

Die Cerberus Kaminhaus GmbH gegenüber ist Fachhändler für Kaminöfen, Kaminanlagen, Schornsteine und Ersatzteile. Am alten Standort in Wentorf war es mehr als eng geworden und so konnte die Suche nach einem neuen Grundstück mit dem Zuschlag für Dassendorf beendet werden.

Das 25 Mitarbeiter zählende Unternehmen liefert und versendet nach ganz Europa Kaminöfen-Ersatzteile. Das sind beispielsweise Dichtungen, Ascheroste, Brennraumsteine, Sichtscheiben, Türen, Griffe sowie Zubehör wie Anzündkerzen, Feuerzeuge und Glasreiniger.



Sieben Firmen auf 20.000 m<sup>2</sup>: Vorn links das Cerberus Kaminhaus, dahinter OMT Küchen und im Hintergrund der Rewe-Markt.

Auf dem gut 2.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück in Dassendorf wurde eine 750 m<sup>2</sup> große Halle für Lagerung und Kommissionierung der Aufträge gebaut. Durch das jetzt ausreichende Platzangebot konnte Cerberus seine Produktpalette auf 43 Kaminöfen-Hersteller sowie aktuell etwa 1.800 Lagerartikel und 21.000 Verkaufsartikel erweitern.

## Storage24 – Arbeitsflächen und Stauraum satt

Storage24 (Storage24 Verwaltungs- und Expansionsgesellschaft mbH) - mit Hauptsitz in Lorch bei Stuttgart - braucht für ihre Dienstleistungen viel Platz und kaufte in Dassendorf gleich zwei Grundstücke von insgesamt knapp 3.700 m<sup>2</sup>. Das Unternehmen ist nach eigenem Bekunden der größte Entwickler und Vermieter von Unternehmer- und Garagenparks in Deutschland und Europa. Das Angebot richtet sich an Privat- und Geschäftskunden, die Büro-, Produktions- und Lagerfläche benötigen. In Dassendorf (52 Lagereinheiten auf 2.800 m<sup>2</sup> bebauter Fläche) gibt es noch freie Räume unterschiedlicher Größe.

Diese können innerhalb von 24 Stunden angemietet werden. Eine kurze Mindestvertragslaufzeit ermöglicht volle Planungsflexibilität und Kostenkontrolle für den Kunden. Neben Deutschland ist Storage24 mit seinen Unternehmer- und Garagenparks in Frankreich, Österreich, Norwegen und Dänemark präsent. Folgende Gründe haben das Unternehmen vom Standort Dassendorf überzeugt: die Nähe zu Hamburg, die gute Bebaubarkeit und Infrastruktur sowie die verkehrstechnisch günstige Lage.

[www.dassendorf.de](http://www.dassendorf.de)

## Buntes Angebot an Produkten und Dienstleistungen

Vier der sieben Firmen haben im Gewerbegebiet Dassendorf in der August-Siemens-Straße (21521 Dassendorf) bereits den Betrieb aufgenommen. Noch in der Bauphase befinden sich Unternehmen für Kücheneinrichtungen, Heizungsbau sowie Elektrotechnik.

Hier die Betriebe, die bereits vor Ort sind:

### Autohaus Alt e.K.

Telefon: 04104 / 96 888 90  
Email: [info@autowerkstatt-alt.de](mailto:info@autowerkstatt-alt.de)  
Internet: [www.autowerkstatt-alt.de](http://www.autowerkstatt-alt.de)  
Werkstatt Mo. – Fr. 8 – 18 Uhr

### CHEMTEC Chemicals GmbH

Telefon: 04104 / 96 11 48  
mobil: 0171- 94 07 439  
Email: [info@ctc-chemtec.de](mailto:info@ctc-chemtec.de)  
Internet: [www.ctc-chemtec.de](http://www.ctc-chemtec.de)

### Cerberus Kaminhaus GmbH

Telefon: 040 / 28 48 48 210  
Email: [info@cerberus-kaminhaus.de](mailto:info@cerberus-kaminhaus.de)  
Shop: [www.wamiso.com](http://www.wamiso.com)  
Webseite: [www.cerberus-kaminhaus.de](http://www.cerberus-kaminhaus.de)

### Storage24 Verwaltungs- und Expansionsgesellschaft mbH

Ziegelwaldstraße 1  
73547 Lorch  
Telefon: 0711 / 8998 9066  
Email: [info@storage24.de](mailto:info@storage24.de)  
Internet: [www.storage24.de](http://www.storage24.de)

## Innovationsberatung der WTSH

### Von der Idee in den Markt

Innovationen sind der Treibstoff des Fortschritts. Nur wer innovativ ist, behauptet sich langfristig am Markt. Die Innovationsberater der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) helfen, Trends und Potenziale zu erkennen und diese für das eigene Unternehmen zu nutzen.

Für langfristigen unternehmerischen Erfolg müssen Arbeitsprozesse und Produktionsverfahren stets auf dem aktuellen Kenntnisstand gehalten werden. Die angebotenen Dienstleistungen und Produkte unterliegen kontinuierlichen Prozessen der Optimierung. Zudem sollten Unternehmen stets bemüht sein, für sich neue Geschäftsfelder zu erschließen und neue Geschäftsmodelle zu kreieren. An diesem Punkt setzt die Wirtschaftsförderung auf Länderebene an. Als zentrale Wirtschaftsförderergesellschaft Schleswig-Holsteins wird die „Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein“ (WTSH) vom Land selbst, seinen Industrie-, Handels-, und Handwerkskammern sowie den Hochschulen getragen. Ihre Funktion und ihr Selbstverständnis formuliert die WTSH so: „Wir sind die „One-Stop-Agentur“ für alle Unternehmen, die in Schleswig-Holstein Geschäftsaktivitäten auf- oder ausbauen wollen. Unser Fokus liegt dabei eindeutig auf kleinen und mittleren Unternehmen.“

Ansprechpartner für die Unternehmen ist das Team der Innovationsberater der WTSH. Gemeinsam mit den Betrieben analysieren sie Märkte und Entwicklungen und begleiten Firmen dabei, neue Geschäftsmodelle zu kreieren und auf dieser Grundlage Innovationsprojekte aufzusetzen.

„Die Innovationsberater der WTSH unterstützen Unternehmen bei allen Fragen zum Thema Innovation und sind Wegbegleiter bei der Umsetzung.“

Die Innovationsberater der WTSH sind an den vier Standorten Elmshorn, Flensburg, Kiel und Lübeck zu erreichen, um Unternehmen dabei zu helfen, eine gute Idee zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln. In der Praxis geschieht dies durch u.a.

- Analyse, Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte
- Vermittlung von Kooperationspartnern in Wirtschaft und Wissenschaft
- Beratung zu passenden Finanzierungs- und Fördermaßnahmen
- Unterstützung bei der Optimierung von Innovationsprozessen
- Identifizierung neuer Geschäftsfelder und Geschäftsmodelle
- Begleitung bei der Entwicklung und Umsetzung der Innovationsstrategie

Die Innovationsberater der WTSH sind Technologieexperten mit langjähriger Berufserfahrung in den Schwerpunktfeldern:

- Maschinenbau
- Leistungselektronik
- Erneuerbare Energien
- Medizintechnik / Biotechnologie
- Umwelttechnologie
- Elektromobilität
- Nanotechnologie

Sie unterstützen Unternehmen außerdem bei wichtigen Themen wie:

- Ressourceneffizienz
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Industrie 4.0, Digitalisierung
- Schutzrechte

[www.wtsh.de/innovationsberatung](http://www.wtsh.de/innovationsberatung)

### Das Clustermanagement Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein

Als Netzwerk für alle kleinen und mittelständischen Unternehmen der IT-, Medien- und Designwirtschaft zwischen Nord- und Ostsee gibt es das Clustermanagement „Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH)“. Angesiedelt bei der WTSH unterstreicht es seit 2006 die erfolgreiche öffentlich-private Zusammenarbeit zwischen DiWiSH e.V. und der WTSH. DiWiSH Clustermanagement und DiWiSH e.V. unterstützen ihre Mitglieder dabei, die IT-, Medien- und Designwirtschaft in Schleswig-Holstein weiterhin zu fördern, zu stärken und Betriebe bei ihren wirtschaftlichen Zielsetzungen zu unterstützen.

Basis für das Engagement ist das Netzwerk, das durch Austausch und Informationsfluss der beteiligten Unternehmen, Wirtschaftsförderer und Wissenschaftler im Land belebt und ständig erweitert wird. Das DiWiSH Clustermanagement vernetzt Firmen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Technologiezentren. Gezielte Nachwuchsförderung in Zusammenarbeit mit den Hochschulen soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Als Mitglied des DiWiSH e.V. und damit Teil des Netzwerkes der Digitalen Wirtschaft Schleswig-Holstein profitieren Unternehmen und Privatpersonen von unzähligen Dienstleistungen rund um die IT- und Medienbranche sowie die Designwirtschaft und unterstützen und festigen die Wirtschaftskraft Schleswig-Holsteins.

[www.diwish.de](http://www.diwish.de)

## Qualifikation eigener Mitarbeiter mithilfe des WeGebAU-Programms Arbeitsagentur zahlt Unternehmen Weiterbildungskosten

Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt werden bei Arbeitnehmern entscheidend von der Qualifikation bestimmt. Gering Qualifizierte und Ältere tragen das mit Abstand größte Arbeitsmarktrisiko. Zugleich ist ihre Beteiligung an Weiterbildungen gering. Das versucht das WeGebAU-Programm der Bundesagentur für Arbeit zu ändern. Wie, das zeigt das Beispiel von Pancrazio Ariano in der Walter Förster GmbH in Geesthacht.

Das Unternehmen produziert Metallteile für Kunden aus der Medizin-, Mess- und Regeltechnik, Energietechnik oder Luftfahrt und beschäftigt heute rund 100 Mitarbeiter. Vor zehn Jahren waren es weniger als 60. Der Anteil der Facharbeiter in der Produktion ist seit 2007 von 38 auf aktuell 43 Prozent gestiegen. „Derzeit suchen wir Facharbeiter als Maschineneinrichter und einen Ingenieur. Allerdings gestaltet sich die Gewinnung von Fachkräften zunehmend schwieriger; teilweise dauert es mehrere Monate, bis freie Stellen besetzt werden können. Aus diesem Grund ist die eigene Ausbildung fester Bestandteil unserer Personalstrategie“, so Iris Wilhelm, kaufmännische Leiterin und Prokuristin der Walter Förster GmbH.



Pancrazio Ariano mit Ausbilder  
Stanislaus Schmidt

### Immer weniger Bewerbungen um eine Ausbildung

Aktuell hat das Unternehmen sieben Auszubildende, die zum Werkzeug- oder Zerspanungsmechaniker ausgebildet werden. „Aber es wird immer schwerer, geeignete Kandidaten für die Ausbildungen zu finden, da auch die Zahl der Bewerbungen für die Ausbildungsstellen rückläufig ist. Früher erhielten wir gut 40 Bewerbungen, heute sind es nur noch zehn“, erklärt der Ausbilder und Leiter Werkzeugbau, Stanislaus Schmidt. Deshalb hat das Unternehmen die Qualifizierung ungelernter Produktionshelfer in den Fokus gerückt und fördert deren Entwicklungspotentiale. So war es auch bei Pancrazio Ariano, der seit dem 15. September in der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei der Walter Förster GmbH ist.

### Erst Produktionshelfer – jetzt Azubi

Der 26-jährige Italiener fing Anfang 2017 als Produktionshelfer bei Förster an. Mit seinem italienischen Abitur in der Fachrichtung Bautechnik hatte Ariano bislang nur Helferjobs gefunden. Er fiel Iris Wilhelm aber bereits bei seiner Bewerbung und im Vorstellungsgespräch wegen seiner hohen Motivation und Leistungsbereitschaft auf. „Das übertrug sich dann auch auf seine Arbeit, wo er sehr gute Leistungen zeigte. Dazu kam sein fachliches Geschick und so haben wir ihm bereits nach drei Monaten eine betriebliche Ausbildung angeboten“, erzählt Iris Wilhelm. Doch hätte sich die Ausbildung in einem normalen Ausbildungsverhältnis nicht realisieren lassen. Allein mit der Ausbildungsvergütung hätte Ariano seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten können.

### 50-prozentigen Zuschuss zum Arbeitsentgelt

Die Firma kontaktierte den Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter und über das Programm WeGebAU – Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen – konnte die Ausbildung schließlich realisiert werden. Für die Dauer der um ein Jahr verkürzten Ausbildungszeit erhält Ariano nun weiterhin seinen Lohn von der Firma Walter Förster GmbH. Dazu werden die Kosten für die Berufsschule übernommen. Förster bekommt als Ausgleich während der Ausbildung einen 50-prozentigen Zuschuss zum Arbeitsentgelt von der Agentur für Arbeit.

### Gutes Beispiel macht Schule

Ariano und seine in Süditalien lebende Familie freuen sich sehr über seine Ausbildung. Besonders stolz, so der Azubi, sei sein Vater, der mehr als 20 Jahre als Schweißer in Deutschland gearbeitet habe, bevor er nach Italien zurückkehrte. Der 26-jährige investiert selbst viel in sein berufliches Weiterkommen und lernt an der Volkshochschule in einem Abendkurs weiter Deutsch. Denn viel Zeit bis zur Zwischenprüfung hat er nicht. Die steht aufgrund der verkürzten Ausbildungszeit bereits im April dieses Jahres an. Bei der Walter Förster GmbH hat Arianos Weg bereits Vorbildcharakter. „Es hat sich ein weiterer ungelernter Mitarbeiter gemeldet, der sich für eine Ausbildung interessiert“, freut sich Prokuristin Wilhelm.

[www.walter-foerster.de](http://www.walter-foerster.de)

## Umfassende Hilfe für Kleinunternehmen

„Die Betriebe können mit dem WeGebAU-Förderprogramm ihre Mitarbeiter qualifizieren und stärken zugleich die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Das ist immer eine win-win-Situation für Arbeitnehmer und Unternehmen“, erklärt Dr. Heike Grote-Seifert, Chefin der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe.

Selbst Kleinstbetriebe mit bis zu neun Mitarbeitern können das Programm nutzen. Grote-Seifert: „Gerade Kleinunternehmen haben es im Wettbewerb bei der Suche nach qualifiziertem Personal häufig schwer. Um sie bei der Ausbildung eigener Mitarbeiter besser zu unterstützen, können wir bei ihnen die Weiterbildungskosten über das WeGebAU-Programm jetzt vollständig übernehmen.“

Unternehmen, die sich für das Förderprogramm interessieren, sollten sich direkt an ihren Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service wenden oder den Arbeitsgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter über die kostenfreie Service-Nummer 0 800 - 4 55 55 20 kontaktieren.

## **Änderung der Förderkriterien für „Weiterbildungsbonus“ Landesregierung startet weiteres Angebot**

Eine gute Nachricht für alle Beschäftigten, Freiberufler, Inhaber von Kleinstbetrieben und Auszubildenden in Schleswig-Holstein, die sich beruflich weiterbilden möchten: Am 1. Februar 2018 ist das Förderprogramm „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ mit neuen Kriterien an den Start gegangen.

Künftig werden bis zu 2.000 Euro beziehungsweise 50 % der Seminarkosten übernommen. Beantragt (und bewilligt) wird der Zuschuss bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Die andere Hälfte der Fortbildungskosten zahlt der Arbeitgeber.

In der aktuellen Förderperiode des Landesprogramms Arbeit bis 2021 wurden für den Weiterbildungsbonus sieben Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das sind genauso viel wie in der Förderperiode davor – und das obwohl insgesamt weniger Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung stehen. Mit dem Weiterbildungsbonus soll die Beteiligung an Fortbildungen in Schleswig-Holstein gesteigert werden, um so unter anderem dem Fachkräftebedarf zu begegnen.

Bis heute sind mehr als 4.600 Weiterbildungsmaßnahmen bewilligt worden. Dies zeigt, dass der Weiterbildungsbonus sehr gut angenommen wird. Weil absehbar ist, dass die Mittel nicht bis zum Ende der Förderperiode ausreichen werden, wurden die Förderkriterien nun in einigen Details angepasst.

[www.ib-sh.de](http://www.ib-sh.de)

## **Neue Kriterien für den Weiterbildungsbonus**

Der große Andrang auf das Förderinstrument für die Berufliche Weiterbildung, dem „Weiterbildungsbonus“, hat zu einer Aktualisierung der Förderkriterien geführt.

Ab sofort gilt:

- Der Weiterbildungsbonus darf von einem Förderempfänger nur ein einziges Mal in Anspruch genommen werden.
- Kosten der Gesamtmaßnahme dürfen 3.000 Euro nicht übersteigen.
- Liegt das zu versteuernde Jahreseinkommen der Förderempfängerin/des Förderempfängers unter 20.000 Euro (bzw. 40.000 Euro für Zusammenveranlagte), muss die Weiterbildung ab sofort in Schleswig-Holstein durchgeführt werden.

Weitere detaillierte Infos finden Interessierte in der „Rahmenrichtlinie zum Landesprogramm Neue Arbeit“ und den „Ergänzenden Förderkriterien“ zum Weiterbildungsbonus.

## **Existenzgründerportal des BMWi** **Alle Infos für die Selbstständigkeit**

Das Existenzgründerportal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) beantwortet alle Fragen rund um das Thema Selbstständigkeit – von der Vorbereitung mit Businessplan, rechtlichen und finanziellen Aspekten, Möglichkeiten der Förderung, Markt- und Kundenrecherche bis zur erfolgreichen Unternehmensführung als Start-up.

Die Webseite des Existenzgründerportals bietet in den Rubriken

- „Gründung vorbereiten“,
- „Unternehmen führen“,
- „Planer & Hilfen“,
- „Expertenforum“,
- „Mediathek“ und der Rubrik
- „Service“ mit Veranstaltungstipps und Beratungsmöglichkeiten

das umfassende Wissen für alle, die sich selbstständig machen wollen, als Start-ups Antworten auf Fragen suchen oder Hilfe benötigen.

Natürlich verfügt das Portal über eine Suchfunktion, um konkreter und schneller ans Ziel zu kommen.

Neben vielen hilfreichen Publikationen und Videos zu einer breiten Palette an Themen gibt es ein Online-Training „BMWi-Lernprogramm Existenzgründung“. Selbst, wer noch in den ersten, anfänglichen Gedankenspielen über eine mögliche Selbstständigkeit steckt, kann sich hier bereits unterstützende Impulse und Denkanstöße holen. In den sechs Schritten

- „Zum Start in den Start“,
- „Die Entscheidung“,
- „Die Planung“,
- „Der Finanzplan“,
- „Das Unternehmen“,
- „Weitere Informationen“

endet der Exkurs bei hilfreichen und wichtigen Infos wie Adressen, Checklisten, Publikationen des BMWi und einem „Gründer- und Unternehmerlexikon“.

[www.Existenzgruender.de](http://www.Existenzgruender.de)

### **Weiteres Info-Portal für Gründer im Aufbau**

Eine weitere, digitale Plattform für Existenzgründer ist seit Monaten im Aufbau und soll bald unter „Gründerplattform“ an den Start gehen. Vom BMWi und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) initiiert, wird das Projekt von der BusinessPilot GmbH aus Berlin technisch entwickelt und betrieben.

Das neue Tool möchte das Thema Existenzgründung gegenüber bisherigen Angeboten noch einfacher gestalten und eine durchgängige digitale Arbeitsumgebung für die Gründungsvorbereitung ermöglichen. Ein wichtiges Anliegen ist es, Gründungsförderer mit ihren Angeboten auf der Plattform einzubeziehen. Eine Partnerinformation und eine Kurzanleitung informieren mögliche Unterstützer des Projektes. Im Internet können sich Interessierte schon jetzt für einen Newsletter anmelden.

[www.gruenderplattform.de](http://www.gruenderplattform.de)

## Alljährliche Berufsinformationsveranstaltung im BBZ Mölln „Tischlein deck' dich“

Die Inhalte der Berufsfelder Nahrung, Gastronomie und Hauswirtschaft werden im regionalen Berufsbildungszentrum in Mölln (BBZ) alljährlich bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Die Informationsveranstaltung richtet sich in erster Linie an interessierte Schüler der 8. und 9. Klassen der Gemeinschaftsschulen des Kreises und vermittelt praktische Eindrücke zu den Berufsbildern.



Die Teilnehmer des Kochwettbewerbs mit ihren Urkunden.

eine Marzipan-Variation. Außerdem mussten passend zum Thema Plakate mit der Menüfolge gestaltet und die Tische stilvoll eingedeckt werden.

Jedes Team bestand aus Auszubildenden der Berufe Koch/Köchin, Hauswirtschafter/-in sowie Bäckereifachverkäufer/in, die von den Coaches Thomas Kucharsky, Mitglied der Kochnationalmannschaft der Bundeswehr sowie Wiebke Kruse-Jacobsen und Tanja Friedrichsen vom BBZ Mölln betreut wurden. Alle Teams lagen am Ende punktemäßig dicht beieinander.

Die Veranstaltung verschaffte den Besuchern und zukünftigen Auszubildenden gute Einblicke in die präsentierten Berufe. Die Ausbildungsbetriebe im Kreis erneuerten ihre bestehende Forderung, zukünftig auch die Restaurant- und Hotelfachkräfte am BBZ Mölln zu beschulen. Damit wäre die Lücke in der Berufspalette geschlossen und junge Menschen hätten noch mehr Chancen, ihre berufliche Karriere zu starten.

[www.bbzmoelln.de](http://www.bbzmoelln.de)

Bei der Veranstaltung am 8. Februar 2018 präsentierten Auszubildende aus dem Bereich Nahrung, Gastronomie und Hauswirtschaft Schülern und Lehrern der Gemeinschaftsschulen der Region sowie internen Klassen des BBZ ihr Können.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der kulinarische Wettbewerb „Frühling im Kreis Herzogtum Lauenburg“. Dabei wurde von drei Teams ein Drei-Gänge-Menü zubereitet.

Nach der Vorspeise „Matjes“ musste als Hauptgang Lammrücken verarbeitet werden. Zum Dessert kreierte jedes Team



Alle Teams zeigten kulinarische Höchstleistungen.

### „Tischlein deck' dich“ auch im kommenden Jahr

Auch im kommenden Jahr soll es im BBZ Mölln wieder heißen: „Tischlein deck' dich“. Interessierte Lehrkräfte, die mit ihren Klassen diesen Tag zur Information nutzen möchten, können sich per Mail anmelden beim Abteilungsleiter Nahrung, Gastronomie und Hauswirtschaft Matthias Schofer [Matthias.Schofer@schule.landsh.de](mailto:Matthias.Schofer@schule.landsh.de) oder telefonisch unter 04542-857918.

### Kontakt

BBZ Mölln  
Kerschensteinerstraße 2, 23879 Mölln  
Telefon: (0 45 42) 85 79 0  
Telefax: (0 45 42) 85 79 44  
Email: [bbzmoelln.moelln@schule.landsh.de](mailto:bbzmoelln.moelln@schule.landsh.de)



## Impressum:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Landtagspräsident Klaus Schlie

Geschäftsführer: Ulf Hahn

Registergericht Lübeck HRB 1151 RZ

Junkernstraße 7 - D-23909 Ratzeburg

Telefon: 0 45 41/86 04-0, Fax: 0 45 41/86 04-44

Internet: <http://www.wfl.de>

Email: [kontakt@wfl.de](mailto:kontakt@wfl.de)

[Disclaimer Newsletter](#)